

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriften, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey der
Schreiberey und Kauffmannschafft ...

... Welcher lehret, wie man mit vielerley Dinten, Saft-Corpus, und allerley
Metall-Farben, aus der Feder und Pinsel, auf Papier, Pergament, Holtz, Glaß ... schön
und zierlich schreiben, illuminieren, ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das XI. Capitel. Von Fünissen die Colorirten Schrifften desgleichen illuminirte Bilder
oder anders gemahlte Sachen damit zu überziehen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73960

Zucker darauf, so ist er gut, NB Du mußt aber den Leim in der Hand behalten, wenn du ihn ins heiße Wasser hältst.

Oder lasse in einem Nösel Topffe Wasser sieden, und wenn das Wasser kocht, so thue darein feinen weissen Canarien-Zucker und zerstoßenen Zimmet, thue alsbald den Leim in den Topf, nimm ihn wieder heraus, und schneide aller Orten den Rand ab, und mache nach deinem Gefallen lange Stricken, und lege solche auf ein Bretlein, und laß ihn kalt werden, so ist er gut zu gebrauchen.

Das XI. Capitel.

Von Firnissen die Colorirten Schrifften dergleichen illuminirte Bilder oder anders gemahlte Sachen damit zu überziehen.

Den Gummi-Lacc zu reinigen.

Mache erstlich aus Vor-Afche und Fließ-oder Regen-Wasser eine gute Laugen, darnach nimm Gummi-Lacca in granis, suche das Beste darvon aus, zerknirische es ein wenig, wirff solches in die zubereitete Laugen, laß es darinnen 24. Stunden liegen, wasche das Gummi-Lacca alsdenn mit reiner Laugen so lange, biß die Körner beginnen weiß zu werden, spieße es nach dem mit reinen Fließ-Wasser ab, und laß es an der Sonnen trocken werden.

Ein guter glänzender Lacc-Firniß.

Nimm ein Viertel-Pfund Gummi-Lacca, welches vorher wohl gereinigt worden, wie in vorhergehenden S. gewiesen worden, thue solches in ein halb Maas rectificirten Brandtewein, verwahre es wohl zusammen in einem Glase, laß es 3. Tage in der Sonnen stehen, biß sich es aufgelöset, und das Dicke unten gesetzt hat. Wenn das geschehen, so gieß das

klare ab, und verwahre es zum Überziehen der Schrifften, oder illuminirten Bildern.

Ein anderer Lacc-Firniß, welcher guten Glanz giebet.

Nimm wohl ausgelesenen Agerstein, Gummi-Sandaraco, und gereinigtes Gummi-Lacca jedes anderthalb Loth, reibe solches klar, thue alles in ein Kolben Glas, und gieß darauf rectificirten Brandtewein, welcher durch calcinirten Wein-Stein filtrirt ist, rüttelte es wohl um, laß es drey oder vier Tage in der Wärme stehen, filtrire es hernach durch ein Tuch in ein ander Glas, und brauche es nach deinem Gefallen.

Noch ein dergleichen Firniß.

Nimm Gummi Sandaraca 3. Quintlein und gereinigtes Gummi Laccā 1. Loth, gieß darüber den stärksten Brandtewein, rüttelte öfters um, stelle es etliche Tage an die Sonne, zwinge es hernach durch ein Harin Tuch, und verwahre es zum Gebrauch. NB Dieser Firnis dienet wohl auf Holz, item, die Farben damit anzumachen.

Ein schöner weißer Firniß, der zu hellen Farben auf Papier oder Pergament zu gebrauchen.

Nimm Gummi Tragant, weiche solches in Wasser, und laß es endlich damit kochen, so wird das Gummi zergehen, thuedarunter wohl geschlagen Eyer-Weiß, schlage es wiederum wohl durch einander und laß es stehen, so bekommest du einen schönen weissen Firniß, den man aber, wenn er auf Papier getragen worden, für Masse wohl bewahren muß, sonst es Flecke setz, am besten ist, wenn dergleichen Bilder, so mit diesem Firnis überzogen sind, mit Lacc belegen, und an feinen feuchten oder nassen Ort gestellt werden.

Ein anderer durchsichtiger und weißer Firniß, so noch besser als der vorhergehende.

Nimm Gummi-Sandaraca 4. Loth, Spiritus-Vini 20. Loth, venedischen Terpentinen 4. Loth, ist die Composition

zu stark, so laßst du jedes die Helffte nehmen, der Gummi-Sandarac aber muß wohl klein und klar gerieben werden, ehe er in den Spiritum Vini gethan wird, laß es eine weile stehen, bis sich alles solviret hat, und das grobe geseiht, zwingt es durch ein Tuch, und hebe es auf zum Gebrauch.

Ein Durchsichtiger Firniß, welcher noch schöner

Nimm Gummi Anima, Gummi Elemi, weißen Berg-rauch und weißen Ambra, jedes 2. Quintlein, mache alles zu zarten Pulver, gieß desillirten Wein-Eßig darauf, laß es zusammen kochen, alsdenn sachte abgelassen, die Materien mit warmen Wasser öfters gewaschen, bis sie schön weiß wird, laß sie trocken werden, pulverisire sie darnach klein und thue noch darzu, Gummi-Dracant 2. Quintlein, Zucker-Candi 3. Quintlein, Spiritus-Vini 1. Pfund, thue solches alles zusammen, daß es wohl gemischt sey, schütte es zuweilen wohl um, laß es in Balneo Mariä 2. Stunden lang sieden, nimm es von Feuer ab, laß es eine Weile stehen, daß sich das dicke Zeug setzen kan, das klare gieß fein langsam ab, so hast du einen hellen und guten Firniß.

Ein anderer schöner Glanz-Firniß, Blumen-Werck und andere illuminirte Bilder damit zu überziehen.

R. Gummi Arabicum, welches weiß, helle und rein ist, löse solches in gemeinen Wasser auf, ferner solvire Sandrac im Brandtwein, thue ein wenig Zuckercandi darzu, welcher mit Eyweiß und Gummi angemacht ist, menge solches alles wohl unter einander und laß es incorporiren oder sich wohl mit einander vereinigen, so wird es ein sehr schöner und glän-kender Firniß, welcher sonderlich auf Papier und illuminirten Sachen dienlich ist.

Das Weiße von Eyern zu präpariren, daß es zu Fir-nissen sehr schön zu gebrauchen.

Nimm das Weiße von Eyern, schlage es wohl oder drücke es durch ein Schwamm, den Schaum aber thue weg darvon, **Zweiter Theil.**

laß das Eyer-Klar auf einem Teller an der Sonne oder Nord-Wind trocknen, so wird solches so hart als ein Gummi, und kan zum Gebrauch verwahrt werden. Man braucht es zu Firnissen, welche die Farben nicht verdunkeln sollen, es giebt den Firnissen einen dichten Grund und läßt sich poliren, daß es ausseheth, als wenn die Farben mit dem schönsten E crystal-linen Glas überzogen wären.

Ein sehr heller und klarer Firniß, worzu vorberührtes Eyer-Weiß mit genommen wird.

Nimm von ermeldten trockenen Eyer-Weiß 1. Quintlein, weißen Sandriac 2. Loth, weißen Mastix 2. Quintlein, Campher ein halb Quintlein, alles zu Pulver gemacht, und dar-auf Spiritus Vini ein halb Pfund gegossen, an die Sonne oder gelindes Feuer gestellt, und wenn alles wohl aufgelöst, durch ein grau Papier filtriret, so ist er gut.

Ein anderer Firniß von Eyer-Weiß auf eine leichtere Art.

R. Das weiße von einem alt gelegten Ey, schlage es wohl bis es braven Schaum giebt, den man als unbrauchbar dar-von thut, an das Wasfricht, aber so überbleibt, thut man ein wenig weißen Zuckercandi und Brandtwein, dieses muß man öfters wohl unter einander schütteln und umrühren, daß sich wohl auflöse und vereinige, so giebt es einen sehr klaren Firnis.

Ein Firnis über alle Metalle zu gebrauchen, darauf zu graben oder zu stechen und zu äßen.

Nimm Griechisch Pech 5. Unken, Tannenbark 5. Unken, Leinöhl ungekocht 4. Unken, Talc oder Unschlitt einer Ha-sel-Nuß groß. Laß alles bey gelinden Feuer zergehen, daß die Composition so dicke als Honig wird, presse es durch ein Leinen Tuch und verwahre es daß kein Staub darunter komme.

Firniß-Arbeit zu poliren.

Wenn die Arbeit trocken ist, sie mag von Spiritu Vini
D Lac

Lacc oder Del-Firnissen seyn, so nimme klein pulverisirten Bimsstein, mache mit Wasser einen Teig darvon und reibe damit, vermittelst eines reinen Lappens die Firnis-Arbeit wohl ab, bis sie schön glatt wird, das Wischen und Reiben muß nicht zu häufig geschehen, damit der Lacc-Firnis nicht warm werde und sich abreibe, denn man muß den Grund nicht zu sehen bekommen, darum müssen viele Lagen von Firnis seyn, auch wohl zuweilen auf die 20. Lagen, zumahl wenn der Spiritus

Vini Lacq dünne wäre, welches aber bey denen Del-Firnissen nicht nöthig ist, als welche ein festerer Corpus haben. Man kan auch mit zartgeriebenen Tripel poliren, wenn man ein Leinen-Luch oder zart weich Leder in Baumöl eintunckt und denn mit Tripel polirt, was noch nicht gänzlich will bellen werden, kan man mit Semmel-Mehl abreiben und leichten mit einen weichen Leinen Lappen, so lange die Arbeit reiben, bis sie einen schönen Glanz bekommt.

Anhang

Von der Heraldie, Mahl- Reiß- oder Zeichen-Kunst, was man bey selbiger davon zu wissen von nöthen hat.

Das I. Capittel.

Von denen Schilden oder Wapen.

Man theilet die Schilde ein in Reihen, Gegenden derer Felser, oder Quartiere; deren bald mehr, bald weniger sind, nach der Anzahl der Striche, die das Schild querdurch zerschneiden. Siehe Fig. I. Tab. XXXI.

Wenn zwey gleichweit von einander stehende Querstriche das Schild zertheilen, so entstehen daraus drey Reihen, deren oberste *cephalica* A. A. die Haupt-Reihe; Die Mittlere *facialis* B. B. die Band-Gürtel; die untere *perigaea* C. C. die Fuß-Reihe heißt. Wenn aber mehr Querstriche das Schild theilen, entstehen auch mehr Reihen; so entstehet *Honoraria* D. D. die Ehren-Reihe, *lieu d'honneur*, wenn man, wie hier durch Punkte bemerckt ist, Querlinien zwischen die

Haupt-Reihe A. A. und Band-Gürtel B. B. macht. Wenn aber dergleichen ebenfalls durch Punkte bemerckte Querstriche zwischen dem Band-Gürtel B. B. und Fuß-Reihe C. C. kommen, so entsteht die fünfte Reihe, die *umbilicaris*, oder *Label-Reihe* E. E. heißt. Weiter gehet man nicht.

Die Punkte aber, oder Centra, sind nur von dreyerley Gattung. Nämlich der Punct der Ehre F. des Herzens G. und des Labels H. Siehe eben diese Fig.

Es giebt auch andre Eintheilungen, die man außerordentliche nennet. Die erste kömmt denen *Timmen* gleich, daher es die *Frankosen Crenel*, die *Teutschen den Timmen-Schnitt* nennen; siehe die II. Fig. Die andere siehet denen *Stufen* ähnlich, und heißet der *Staffel-Schnitt*; siehe III. Fig. Noch eine andre Art stellet groffe oder kleine *Egge-Zähne* vor, und hat daher den *Nahmen Zahn- oder Korb-Schnitt*; siehe IV. Fig.